

Geruch, der beschützt

Firma G.A.S. entwickelte Messgerät für neuen Warnstoff im DEW21-Erdgas

Es stinkt anders. Nicht mehr übel, vergammelt, nach faulen Eiern, sondern streng und bitter. Gasodor-S-Free, so heißt der Geruchsstoff, der den müdesten Familienvater beim spannendsten Krimi aufspringen und sagen lässt: „Hier riecht es doch nach Gas.“

Die neue Substanz, die die Dortmunder Verbraucher künftig vor ausströmendem Gas warnt, erfüllt ihren Zweck genauso gut wie Schwefelverbindungen, ist aber im Gegensatz zu diesen umweltfreundlich und schädigt die Leitungsrohre des regionalen Energieversorgers DEW21 nicht. Deshalb wird in Dortmund dem Erdgas zum Jahresende erstmals dieser schwefelfreie Duftstoff beigemischt – als erste Großstadt in Deutschland. Eine Aufklärungskampagne startet im Sommer.

Gasodor-S-Free ist nicht neu. Den Stoff gibt es schon länger. Er konnte allerdings bisher nicht gemessen werden. Die Gesellschaft für analytische Sensorensysteme



Soll die Kassen klingeln lassen: Geschäftsführer Thomas Wortelmann mit einem tragbaren Messgerät für einen neuen Warnstoff, der dem Erdgas beigemischt wird.

RN-Foto Roggendorf

(G.A.S.) in Dortmund hat jetzt aber eine Methode sowie ein tragbares Gerät entwickelt, mit dem die DEW21-Mitarbeiter den Gehalt an Gasodor-

S-Free präzise bestimmen können. Grundlage ist eine Technologie, mit der bisher chemische Kampfstoffe oder Sprengstoffe aufgespürt wer-

den, bevor sie größeren Schaden anrichten können. Ein Klick auf das Messgerät genügt. 80 Sekunden später stehe fest, ob netzweit genügend Gasodor-S-Free „drin“ ist. Wortelmann hofft, den richtigen Riecher zu haben, was die Bestimmung des Gases angeht. Gasodor-S-Free sei ein globales Thema. Allein in Deutschland gebe es hunderte potenzielle Abnehmer für die G.A.S.-Messgeräte.

Laut Wortelmann gelangten durch die Verbrennung von mit Schwefelverbindungen versetztem Erdgas allein in der Bundesrepublik jährlich „mehrere hundert Tonnen“ Schwefeldioxid in die Atmosphäre, „nur damit wir ausströmendes Gas riechen können“ und der Staatsanwalt nach einer Explosion fragen könne: „Roch es vorher nach Gas?“ Dabei ist Erdgas eigentlich ein sauberer Energieträger. Mit Schwefeldioxid werde er quasi „dreckig gemacht“. Eine Image-Delle, die G.A.S. mit ihrem Sensorensystem ausbügeln kann. ■ ar

» www.gas-dortmund.de